



Informationen aus dem Arbeitsfeld Alternde Gesellschaft und Gemeindepraxis

Q1/2024





**Informationen aus dem
Arbeitsfeld Alternde Gesellschaft und Gemeindepraxis
im Haus kirchlicher Dienste der
Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers**

Herausgeber: Haus kirchlicher Dienste der
Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers

Verantwortlich: Dr. Dagmar Henze (V.i.S.d.P.)

Hausanschrift: Archivstraße 3, 30169 Hannover

Postanschrift: Postfach 265, 30002 Hannover

Telefon: 0511 1241-593

E-Mail: dagmar.henze.hkd@evlka.de

Internet: www.alternde-gesellschaft-gemeindepraxis.de

Satz und Layout: HkD (14160)

Fotonachweis: dreamalittledream* (Titelbild); pixabay.com (S. 4, 9);
laplateresca* (S. 5) ICIM* (S. 6); kras99* (S. 7); Robert Kneschke* (S. 8);
ytemha34* (S. 10); AkuAku* (S. 11); Wirestock* (S. 12); Artofinnovation* (S. 13)

* = stock.adobe.com

Ausgabe: 1/2024 **Artikelnummer:** 589005

Liebe Interessierte am Thema Älterwerden,

2024 gehen wir neue Wege. Statt eines Jahresprogramms erhalten Sie viermal im Jahr einen Quartalsbrief mit unseren Veranstaltungen und weiteren Hinweisen. So werden Sie immer zeitnah über Themen und aktuelle Entwicklungen im Zukunftsthema Älterwerden informiert.

Haben Sie Fragen zu einzelnen Veranstaltungen oder zum Themenbereich Älterwerden überhaupt, suchen Sie nach Material oder möchten Sie, dass wir eine Veranstaltung bei Ihnen vor Ort durchführen, sprechen Sie uns gerne an.

Wir freuen uns auf viele Begegnungen und anregende Gespräche in 2024.

Herzliche Grüße

von

Dagmar Henze und Nicole Grenz

Arbeitsfeld Alternde Gesellschaft und Gemeindepraxis

im Haus kirchlicher Dienste der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers
Archivstraße 3, 30169 Hannover

Telefon: 0511 1241-593/ oder -411

E-Mail: alternde-gesellschaft@evlka.de

www.kirchliche-dienste.de/arbeitsfelder/seniorinnen-und-senioren/startseite

Veranstaltungen von Januar bis April 2024



Trost. Auf den Spuren eines menschlichen Bedürfnisses Thementag für Besuchsdienstmitarbeitende und Interessierte

Menschen sehnen sich nach Trost, wenn das Leben sie aus der Bahn geworfen hat. Ein geliebter Mensch ist gestorben, eine Liebe ist gescheitert, eine Krankheitsdiagnose nimmt die Hoffnung auf Heilung. Ein Zurück zu dem, wie es vorher war, ist nicht möglich. Zukunft gibt es nur mit einem tiefen Verlust. Wir alle kennen solche und ähnliche Situationen, in denen wir selbst Trost brauchen oder anderen Trost spenden möchten. Doch was tröstet wirklich, ohne zu vertrösten? Wie können wir in guter Weise Trost spenden?

An diesem Thementag wollen wir dem auf die Spur kommen, was uns Trost spendet und wie wir andere trösten können.

- Termin:** 16. Februar 2024 von 10 bis 16 Uhr
Ort: Gemeindehaus der St. Andreas Gemeinde,
Am Markt 5, 21279 Hollenstedt
Kosten: keine
Anmeldung: dagmar.henze.hkd@evlka.de



Neuer Wein in alten Schläuchen...?!

Thesen für einen Besuchsdienst mit Zukunft

Hohe Geburtstage, Krankheitsfälle, Einsamkeit oder Einzug in eine neue Wohnung – das sind nur einige Anlässe aus denen haupt- und ehrenamtliche Kirchenvertreter*innen Menschen seit Jahrzenten besucht haben. Aktuell erfährt das alte Format des Besuchsdienstes erhöhte Aufmerksamkeit. Doch wie kann ein Besuchsdienst aussehen, damit er unter den Herausforderungen und Rahmenbedingungen der heutigen Zeit Zukunft hat? Welche neue Ausrichtung ist denkbar? Was gilt es zu berücksichtigen? Wie lässt sich eine aufsuchende Kirche begründen?

Pfarrer Dr. Dr. Raimar Kremer (Zentrum für Seelsorge der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau) hat seine Gedanken dazu in 12 Thesen zusammengefasst. In der Reihe EINSCHALTEN laden wir Sie ein zu einer Diskussion über Zukunftsfragen einer Kirche, die nahe bei den Menschen in ihren vielfältiger werdenden Lebensformen sein möchte.

Termin: 28. Februar 2024 von 14 bis 15 Uhr

Ort: Webinar per Zoom

Kosten: keine

Anmeldung: bis 26. Februar 2024 alternde-gesellschaft@evlka.de



Am 29. Februar 2024 ist

Equal Care Day!

Wir nehmen das ernst.

Do you care?

Spotlights auf die herausfordernde Wirklichkeit von Sorge- und Pflegearbeit heute

Care-Arbeit heißt Sorgearbeit und ist unerlässlich, heißt Kinder erziehen, Haushalt managen, Menschen pflegen und noch vieles mehr. Care-Arbeit ist unsichtbar und schlecht bezahlt. Der Equal Care Day macht darauf aufmerksam. Care-Arbeit wird, genau wie der Schalttag 29. Februar, oft übergangen. Daher findet der Equal Care Day am 29. Februar in Schaltjahren und in allen anderen Jahren am 1. März statt. Aus diesem Anlass laden wir unter dem Motto „Do you Care?“ herzlich zu einer Abendveranstaltung zum Thema Sorgearbeit ein. Gespräche mit Andrea Hirsing, Diakonisches Werk Niedersachsen; Manfred Brink, Verein niedersächsischer Bildungsinitiativen; Jasmin Arabian-Vogel, Interkultureller Sozialdienst Hannover werfen einen informativ-fachlich Blick auf das Thema. Die Komikerin Patricia Harlos begleitet in der Rolle der Gemeindesekretärin Christa Seibold humorvoll durch den Abend.

Termin: 29. Februar 2024 von 19 bis 22 Uhr, Beginn 19.30 Uhr

Ort: Aula der Hochschule Hannover, Campus Kleefeld, Fakultät V –
Diakonie, Gesundheit und Soziales, Blumhardtstraße 2,
30625 Hannover

Kosten: keine

Anmeldung: <https://www.formulare-e.de/f/care-fureinander-sorgen>



EINSCHALTEN!

Bedrohung oder Fortschritt?

Bedrohung oder Fortschritt? KI im Alltag älterer Menschen

„Künstliche Intelligenz“ – für viele erscheint das eher als Bedrohung denn als Fortschritt. Und dabei sind Sprachassistenten, die für uns einkaufen, Roboter, die Ärztinnen und Ärzten assistieren, ein Fernseher, der uns Filme empfiehlt und selbstfahrende Autos nicht mehr nur Stoff für Science-Fiction-Filme sondern längst in der Realität angekommen.

Deshalb ist zu fragen: Was genau verstehen wir unter KI? Wo wird sie heute schon angewendet? Was wird in naher Zukunft entwickelt? Wie ist Potenzial der KI für ältere Menschen einzuschätzen? Wo liegen die Gefahren der neuen Techniken? In der Reihe EINSCHALTEN wollen wir uns zusammen mit Sabine Wolf, Leiterin des Projekts KI im Alltag älterer Menschen der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen, einen ersten Überblick über das komplexe Thema „Künstliche Intelligenz“ verschaffen und nach den Chancen und Grenzen der neuen Technik für ältere Menschen fragen.

Termin: 27. März 2024 von 14 bis 15 Uhr

Ort: Webinar per Zoom

Kosten: keine

Anmeldung: bis 25. März 2024 alternde-gesellschaft@evlka.de



Silver Work – Wie lange können, wollen und dürfen wir arbeiten?

Digitaler Vortrags- und Diskussionsabend mit PD Dr. habil. Anne Marit Wöhrmann (Leuphana Universität Lüneburg/Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin)

Das Thema Lebensarbeitszeit wird kontrovers diskutiert. Immer deutlicher spüren wir die Auswirkungen des Wandels auf dem Arbeitsmarkt, denn die sogenannten Babyboomer gehen in Rente. Während die Wirtschaft händeringend nach Fachkräften sucht, begeben sich viele von ihnen in den Ruhestand und mit ihnen langjährige Expertise und Erfahrung.

In dem Videoseminar geht es um die Arbeitsfähigkeit Älterer. Können sie überhaupt noch unter den gegebenen Bedingungen berufstätig sein? Wir analysieren die Motivation von Menschen, die über das Ruhestandalter hinaus arbeiten und betrachten die Rahmenbedingungen, die einen längeren Verbleib im Erwerbsleben fördern. Über die Frage, inwiefern Silver Work für Individuen und Unternehmen vorteilhaft sein kann, kommen wir miteinander ins Gespräch.

Termin: 3. April 2024 von 17 bis 19 Uhr

Ort: Webinar per Zoom

Kosten: keine

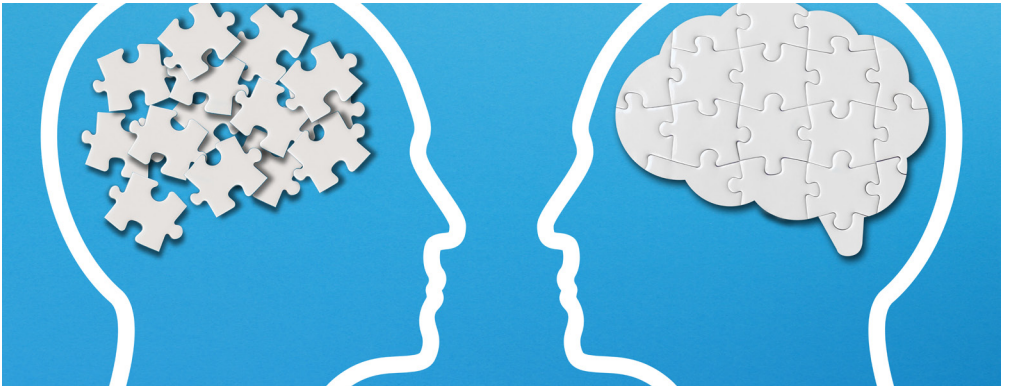
Anmeldung: bis 28. März 2024 alternde-gesellschaft@evlka.de



Sorgende Gemeinde werden

Mit dem Konzept „Sorgende Gemeinde werden“ öffnet sich die Kirchengemeinde in das Dorf, in die kommunale Gemeinde, in das Quartier. Die Herausforderungen des demografischen Wandels sind nur gemeinsam mit „anderen“ zu bewältigen. Das Leitbild von Sorgenden Gemeinschaften - „Caring Communities“ - geht von einer Verantwortungsteilung zwischen den Akteuren im Gemeinwesen aus, vor allem unter Einbezug der dort lebenden Personen: Dem Zusammenspiel aller, um Zukunftsfragen zu beantworten. Kirchengemeinden, die sorgende Gemeinden werden, entwickeln gemeinsam mit anderen Akteuren und den Menschen vor Ort eine Sorgeskultur, die sich an der Lebenswirklichkeit älterer Menschen orientiert. Sie öffnen kirchliche Räume für das Miteinander der Generationen und schaffen so Räume für Begegnung. Das auf EKD-Ebene entwickelte Konzept „Sorgende Gemeinde werden“ greift die Themen des Siebten Altenberichtes der Bundesregierung (Sorge und Mitverantwortung in der Kommune – Schaffung und Erhalt zukunftsfähiger Gemeinschaften) auf. Annegret Trübenbach-Klie, Bildungsreferentin der Evangelischen Erwachsenen- und Familienbildung in Baden, hat dieses Konzept mitentwickelt und in der evangelischen Kirche Baden erprobt. Sie stellt das Konzept vor und berichtet von den Erfahrungen aus Baden.

- Termin:** 9. April 2024 von 17 bis 19 Uhr
Ort: Webinar per Zoom
Kosten: keine
Anmeldung: www.formulare-e.de/f/care-fureinander-sorgen



Mit Demenzkranken wertschätzend kommunizieren

Validation als Methode zur Gesprächsführung kennenlernen

Die Sicht- und Erlebnisweise von Demenzkranken ist nur schwer nachzuvollziehen. Was geht in ihnen vor? Was wollen sie ausdrücken? Wie kann man reagieren? Die Integrative Validation ist sowohl eine individuelle Haltung als auch eine Umgangsform mit dementiell erkrankten Menschen, die sich an der persönlichen Sicht- und Erlebnisweise der Betroffenen orientiert. Integrativ validieren heißt, die Betroffenen in ihrer Welt zu erreichen.

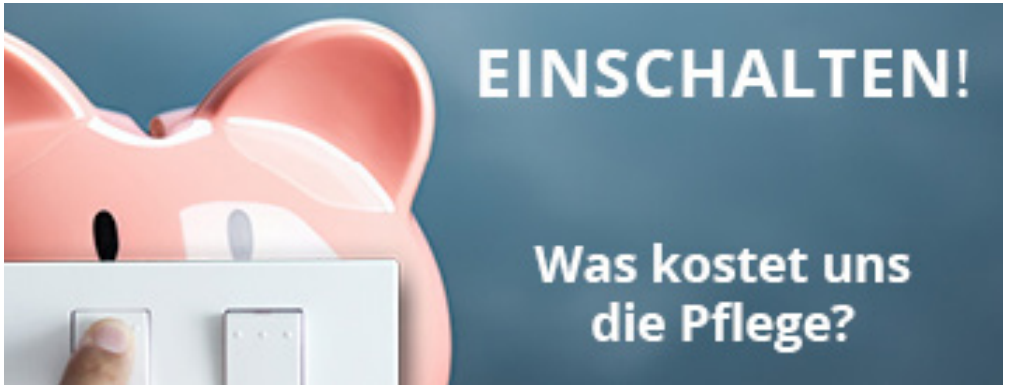
Ziel dieses digitalen Workshops mit Hanna Kettner (IVA-Trainerin, Ergotherapeutin) ist es Einblicke anhand von theoretischen Impulsen und praktischen Übungen in die Methode und deren Umsetzungspraktiken zu erhalten.

Termin: 9. April 2024 von 17 bis 19 Uhr

Ort: Webinar per Zoom

Kosten: keine

Anmeldung: www.formulare-e.de/f/care-fureinander-sorgen



Was kostet uns die Pflege?

Menschen, die im Pflegeheim leben, müssen immer höhere Zuzahlungen leisten. Das geht für manch einen über die Belastungsgrenze. Als Hauptgrund für die hohen Kosten nennen Experten die gestiegenen Personalausgaben. Seit September 2022 müssen alle Einrichtungen ihre Pflegekräfte mindestens nach Tarifvertrag bezahlen, um mit den Pflegekassen abrechnen zu können. Darüber, dass Pflegekräfte wichtig und demzufolge besser bezahlt werden sollen, sind wir uns einig. Doch wie lässt sich dieses Dilemma lösen? Welche Forderung sind an die Politik zu stellen? Wie können wir persönlich und als Zivilgesellschaft hier zukunftsweisend handeln?

Zusammen mit Annette Klausling, ver.di Gewerkschaftssekretärin, kommen wir ins Gespräch über die Kosten und den Stellenwert von Pflege und Pflegekräften und fragen nach der Zukunft von Pflegearbeit.

Termin: 24. April 2024 von 14 bis 15 Uhr

Ort: Webinar per Zoom

Kosten: keine

Anmeldung: alternde-gesellschaft@evlka.de

Weitere Hinweise



Zeit zum Auftauchen

Die Welt verstehen und gestalten. Zertifizierungskurs zur Seminarleiter*in

Leben in einer alternden Gesellschaft, Einsamkeit überwinden, Geschlechtergerechtigkeit ermöglichen – das sind nur drei der großen Themen unserer Zeit. Wenn Sie an diesen und anderen Themen professionell mit Gruppen arbeiten wollen, wenn Sie Wissen und didaktisch-methodische Fähigkeiten für die Vermittlung erwerben oder vertiefen wollen, dann sind Sie richtig beim Zertifizierungskurs zur Seminarleiterin. Mit dem fünfteiligen Fortbildungsangebot erwerben Sie ein Zertifikat und können im Anschluss auf Honorarbasis die kirchliche Bildungsarbeit durch eigene pädagogische Angebote bereichern.

Ein Informationstag am 4. Mai 2023 gibt Einblick in Inhalte, Ablauf und Arbeitsweise des Zertifizierungskurses. So können Sie eine genaue Vorstellung vom Kurs entwickeln und prüfen, ob er der richtige für Sie ist.

Zweiter Informationstag am 13. Mai, 18.30 bis 20 Uhr online per ZOOM.

- Termin:** Informationstag, 4. Mai 2024 von 11 bis 14 Uhr
Ort: Haus kirchlicher Dienste, Archivstraße 3, 30169 Hannover
Kosten: keine
Anmeldung: <https://www.formulare-e.de/f/werde-seminarleiter-in>



Älterwerden im Quartier

Menschen, die ihre Quartiere im zivilen Zusammenleben aktiv und sozial mitgestalten, fühlen sich gemeinschaftlich eingebunden in „ihren Kiez“, in „ihr Dorf“. Sie sind möglicherweise weniger einsam und leben insgesamt zufriedener. Besonders für Ältere ist es wichtig, gut vernetzt zu sein, Gleichgesinnte zu treffen, zu wissen, wo sie Unterstützung in Anspruch nehmen können oder wie und wo sie sich selbst freiwillig engagieren können. Wie können Menschen darin unterstützt werden, lebendige Quartiere in ihrem Viertel, ihrer Gemeinde und ihrer Kommune zu verwirklichen - ganz besonders auch in der Kommunikation zwischen den Generationen? Das Modell der sorgenden Gemeinde, kreatives Gestalten des Sozialraums oder „nur“ der gute Kontakt zu sich selbst und den eigenen Bedürfnissen sind einige von vielen Wegen dorthin. Verschiedene kirchliche Einrichtungen, die am „Runden Tisch Alter“ versammelt sind, tun dies auf vielfältige Weise. Für 2024 haben Sie ein Programm zusammengestellt in dem sie vielfältige Facetten des Themas zusammentragen.

Das Jahresprogramm „Älterwerden im Quartier“ finden Sie auf unserer Internetseite:

www.alternde-gesellschaft-gemeindepraxis.de

Download unter:

<https://www.kirchliche-dienste.de/arbeitsfelder/seniorinnen-und-senioren/-lterwerden-im-Quartier>